



Carol Lynch Williams

AUSERKOREN

Aus dem Amerikanischen von Petra Koob-Pawis

Cbt 2010 • 220 Seiten • 12,99 • ab 14

Kyra ist kein normales Mädchen – zumindest nicht für uns. Sie selbst findet es vollkommen normal, dass sie drei Mütter und 20 Geschwister hat. Ihr Vater hat eben mehrfach geheiratet und Kinder bedeuten, dass man von Gott gesegnet ist, weshalb seine drei Frauen quasi ununterbrochen schwanger sind. Gemeinsam mit anderen Familien leben sie in einer Wohnwagenkolonie, die rund um die prächtige Villa ihres Anführers, des Propheten, aufgebaut ist. Der Prophet ist ihr geistiger Führer, der für die das Wort Gottes auslegt und ihnen vom Himmelreich berichtet, in das sie einziehen werden, wenn sie streng nach seinen Regeln leben. Das heißt: Bücher sind verboten, denn sie verbreiten das Wort des Teufels. Jeglicher Kontakt zur Welt außerhalb ist untersagt und wird streng bestraft. Ungehorsame Kinder (dazu zählen auch Säuglinge, die zu viel schreien) werden gezüchtigt. Behinderte Kinder werden sofort nach der Geburt getötet, denn sie sind nicht lebenswert. Frauen haben ihren Männern zu gehorchen, sie haben keine Recht, dürfen nicht einmal Auto fahren und dienen allein als Gebärmaschinen. Wenn sie alt genug sind, das heißt in der Regel mit 13 oder 14 Jahren, werden sie „erwählt“, d.h. ein Mann – meistens zwischen 40 und 60 – sucht sich eine weitere Frau aus, die dann seinem Harem beitrifft.

14 Jahre hat Kyra in dieser Gemeinschaft gelebt und sich stets schlecht gefühlt. Die anderen befolgen alle Regeln des Propheten, doch sie hat gesündigt: Sie leiht heimlich Bücher aus einem Büchermobil, das einmal in der Woche vorbeifährt. Außerdem trifft sie sich noch heimlicher mit Joshua, einem Jungen, in den sie schrecklich verliebt ist, der aber zu jung ist, um sie offiziell zur Frau zu nehmen. Und zuletzt wünscht sich Kyra immer öfter, der Prophet sei tot! Sie kann nicht verstehen, wie andere Leute tatenlos zusehen können, wenn ihre einjährige Schwester minutenlang komplett in eine Tonne mit eiskaltem Wasser getaucht wird, nur weil sie geweint hat, als der Prophet zu Besuch kam. Dass das kleine Mädchen dabei fast stirbt, scheint niemand zu bemerken. Eine von Kyras Müttern, ihre leibliche, ist zum achten Mal schwanger und selbst erst 28 Jahre alt. Drei Babies sind bei der Geburt gestorben und auch für sie war es mehrfach lebensbedrohlich. Aber der Prophet verbietet fremde Hilfe, verbietet Ärzte, die von außerhalb kommen und helfen könnten. Wenn Gott will, dass das Kind und die Mutter leben, wird er helfen, so sagt er.

Und dann muss Kyra am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn der Prophet eine Vision hat. Er erscheint bei ihnen und verkündet froh, Gott sei ihm erschienen und habe verkündet, Kyra solle die achte Frau von Hyrum werden, sie sei alt genug, um Ehefrau zu werden und Kinder zu bekommen. Kyra ist entsetzt, denn Hyrum ist nicht nur beinahe 60 Jahre alt, sondern zu allem Überfluss ihr Onkel, der Bruder ihres Vaters. Zum ersten Mal in ihrem Leben widersetzt sich Kyra. Sie möchte keinen Mann heiraten müssen, den sie nicht liebt und der sie anekelt. Sie möchte selbst bestimmen, mit wem sie zusammen sein und wann sie Kinder haben möchte.

Doch von ihrem Protest wollen die anderen nichts wissen. Ihr Vater versucht zwar, mit dem Propheten zu reden, glaubt aber dennoch daran, sich Gottes Willen zu widersetzen, wenn er der Heirat nicht zustimmt. Am liebsten würde Kyra weglaufen, weg aus der Siedlung und raus in die richtige Welt, die sie noch nie gesehen hat. Doch sie weiß auch, dass es für ihre Familie eine harte Strafe gäbe, denn das würde bedeuten, dass sie in ihrer Erziehung versagt hätte...

Wer denkt, solch eine Geschichte habe wenig mit der Realität zu tun, der irrt sich. Gerade in Amerika gibt es viel mehr fanatische Sekten, als allgemein angenommen wird. Vielehe, Zwangsheirat, minderjährige Mütter... all das gibt es wirklich und bringt den Leser dazu, Kyras Schicksal exemplarisch für hunderte, vielleicht sogar tausende junger Mädchen zu sehen, die in unglückliche, liebevolle Ehen gezwungen werden, in denen sie von alten Männern missbraucht und vergewaltigt werden. Man redet ihnen ein, es sei Gottes Wille und wer sich widersetze, komme automatisch in die Hölle. Wer in einer solchen Glaubengemeinschaft aufwächst und diese Regeln von Geburt an eingetrichtert bekommt, glaubt vermutlich sogar daran und erduldet die Qualen stillschweigend – haben Frauen ohnehin nicht das Recht zu reden, wenn sie nicht dazu aufgefordert werden.

Carol Lynch Williams macht mit ihrem Roman auf ein großes Problem aufmerksam, das von vielen totgeschwiegen oder als dummes Gerede abgetan wird. Während des Lesens wünscht man sich immer wieder, den Frauen würde der Mut gegeben, sich gegen diese verachtenswerten Zustände aufzulehnen und aus ihrem Leben, das beinahe an Sklaverei erinnert, auszubrechen. Doch das passiert nicht, viel zu groß ist die Angst vor der Strafe Gottes und der Strafe ihrer Männer. Liest man diesen Roman, denkt man zudem unweigerlich daran, wie es gut es einem geht und wie viel es einem bedeuten muss, dass man einen freien Willen hat, den man frei umsetzen kann.

Ruth van Nahl